

Zum Leserbrief „Nur weitere Stimmungsmache“ von Bernhard Engelhardt in unserer Ausgabe vom 1. Juni schreibt Petra Horster:

Sehr geehrter Herr Engelhardt, Ihre Zwistigkeiten mit dem SV Breinig interessieren mich bestenfalls am Rande. Aber die Anwesenheit einer Jugendmannschaft des Vereins bei der Ratssitzung zum betreffenden Thema als „Stimmungsmache“ bezeichnen, finde ich sehr bedenklich.

Ich bin selbst schon, wenn es um Themen ging, die mein Lebensumfeld betrafen, (auch mit meinen Kindern) mit Gleichgesinnten bei Ratssitzungen gewesen. Stimmungsmache? Wie sonst soll man denn Ihrer Meinung nach bekunden, dass von Entscheidungen des Rates nicht nur anonyme Bürger, sondern ganz konkrete Per-

sonen betroffen sind? Wie sollen wir Jugendlichen beibringen, für ihre Interessen einzutreten und sich politisch zu engagieren, wenn ihre Anwesenheit nicht ernstgenommen, sondern von Ihnen als „Stimmungsmache“ abgetan wird? In einer Demokratie muss man nun mal mit kritischen Meinungsäußerungen durch Bürger rechnen. Schließlich bietet eine öffentliche Sitzung nicht nur den Bürgern Gelegenheit, Präsenz zu zeigen; sie bietet auch den Ratsmitgliedern die Möglichkeit, Anwesende mit ihren Argumenten zu überzeugen.

Gerade eine Partei, die das Wort „demokratisch“ im Namen führt, sollte sich über jeden, der kommt, um sich von der Arbeit des Rates persönlich ein Bild zu machen, freuen.